

KIRCHGEMEINDE AFFOLTERN



www.kircheaffoltern.ch

Präsidentin: Therese Wäfler, Tel. 034 435 07 60, th.waefler@hotmail.com
Pfarramt: Ueli und Ursula Trösch, Tel. 034 435 12 30, ulrich.troesch@bluewin.ch, utj@bluewin.ch
Sigrstin: Vreni Dubach, Tel. 034 435 13 76

GOTTESDIENSTE

März

- Fr 4. 20.00 Uhr **Feier des Weltgebetstags.** «Wie viele Brote habt ihr?» Liturgie aus Chile.
- So 6. 9.30 Uhr **Gottesdienst.** Pfr. Theo Castelberg, Sumiswald.
- So 13. 20.00 Uhr **Taizé-Gottesdienst** mit Abendmahl. Pfr. Ueli Trösch. Der **Pilgerchor** singt.
- So 20. 9.30 Uhr **Gottesdienst zur Aktion Brot für alle.** Pfr. Ueli Trösch und Team. Anschliessend **Kirchenkaffee.**
- So 27. 9.30 Uhr **Gottesdienst.** Pfr. Ueli Trösch

Fahrdienst: Zum Gottesdienst holen wir Sie gerne ab. Melden Sie sich bitte bis am Samstagmittag bei Annemarie Flückiger, Schweikhof, Tel. 034 435 11 20

KINDER, JUGENDLICHE

Kirchliche Unterweisung K UW

3. Klasse
Donnerstag, 24. März, 8.30 bis 15.00:
KUW - Tag im GZ mit Mittagessen.
Thema: «Kirchliche Festtage»

6. Klasse
Mittwoch, 16. März, 13.30 bis 16.30
KUW-Nachmittag im GZ.
Thema: «Brot für alle»

7.Klasse
Mittwoch, 23. März, 13.30 bis ca. 20.15:
KUW - Ausflug mit Nachtessen,
Sinnorama Winterthur.

Sonntagschule

Sonntag, 20. März, 10.00 im GZ.
Sonntag, 27. März, 10.00 im GZ.
Sonntag, 03. April, 10.00 im GZ.
Geschichten, Singen, Basteln

VERANSTALTUNGEN

Lismernachmittage
Dienstag, 1. März und 29. März, 13.30 Uhr
im GZ.

Gesprächsabend
Bekennen und Bekenntnis
Mittwoch, 2. März, 20.00 Uhr im GZ.
Gemeinsames Lesen und Diskutieren von
Bekenntnistexten aus der Reformationszeit.

Seniorenachmittag
Dienstag, 8. März, 13.30 Uhr im Gasthof
«Sonne»
Die **Senioren Bühne Belp** spielt das
Theaterstück **«Zuefäll gits»**
Anschliessend Zvieri.

Gemeindeabend
Montag, 14. März 2011, 20.00 Uhr
im Gemeindezentrum.

Vom Umgang mit Belastung und Stress
Vortrag von **Urs Gfeller**

Urs Gfeller, Psychologe,
arbeitete früher als Ehe-
und Familientherapeut
und heute als Bereichsleiter
Beratung/Coaching für
Lehrpersonen der pädagogischen
Hochschule Bern.



Die **Trachtengruppe Affoltern** singt
und tanzt.
Anschliessend Znüni.

Stille in der Passionszeit
Von Montag, 14. März bis Gründonnerstag,
21. April lädt die Kirche jeden Werktag
mit Kerzenlicht und leiser Musik aus
Taizé zu persönlicher Stille und Gebet
ein.

Montag bis Freitag, jeweils von 19.15 bis
19.45
Sie können in dieser halben Stunde
kommen und gehen, wie Sie wollen.



Gospelpjekt
mit **Adrian Menzi**

Ein Event für die ganze Familie!
Kinder, Jugendliche, Frauen, Männer -
alle sind herzlich zum Mitsingen
eingeladen. Nötig ist nichts als die
Freude am Gospel.

Proben:
Samstag, 19. März, 14.00
Freitag, 25. März, 20.00
Freitag, 1. April, 20.00
Freitag, 8. April, 20.00
Samstag, 9. April, 14.00

Auftritt:
Sonntag, 10. April, 10.30:
Familiengottesdienst mit anschliessendem
Mittagessen

INTERVIEW

Ursula Trösch hat mit dem neu gewählten Kirchgemeinderat Hans Hirschi ein Gespräch geführt.

U.T.: Herzliche Gratulation zu deiner Wahl in den Kirchgemeinderat. Was freut dich am meisten in deinem Amt?

H.H.: Ich schätze den Dienst der Kirche sehr und nehme ihn selber in Anspruch. Von wegen Freude in meinem Amt kann ich noch nicht viel sagen, weil ich mit den meisten Aufgaben noch gar nicht in Kontakt gekommen bin. Auch stehe ich mir selber kritisch gegenüber, weil ich schon älter bin.

U.T.: Wieso? Darf man im „Ältestenamt“ nicht selber auch älter sein?

H.H.: Das Alter ist heute bei den Jüngeren nicht so gefragt. Man wird vielleicht nicht mehr ernst genommen.

er dort manchmal hörte, gefielen ihm nicht. Die Gnade stand bei ihm im Vordergrund. Meine Mutter ging in die Landeskirchliche Gemeinschaft. Meine Eltern schickten mich in den kirchlichen Unterricht der Landeskirche, was nicht selbstverständlich war. Ich wurde von Pfr. Beck konfirmiert, besuchte aber auch den Unterweiskurs des Brüdervereins.

U.T.: Eine Erinnerung...

H.H.: Ich erlebte im Unterweiskurs das Abendmahl als etwas ganz Würdiges, Ernstes, das man nicht einfach so nimmt, z.B. wenn man mit jemandem im Streit ist. Ich finde es heute auch wichtig, dass man reif ist, wenn man das Abendmahl nimmt. Wenn in unserer Kirchgemeinde bereits Kinder das Abend-

U.T.: Noch etwas zu deinem Familienleben...

H.H.: Ich habe nach dem Scheitern meiner ersten Ehe lange Jahre sehr hart und bescheiden gelebt. Ich hatte dann grosse Freude, dass ich Susanna Müller, meine heutige Lebenspartnerin, kennen gelernt habe und mit ihr zusammen im 2002 das Haus im Löchli bauen konnte. Ebenfalls Freude bereiten mir meine drei erwachsenen Töchter und meine zwei Grosskinder.

U.T.: Deine Hobbys?

H.H.: Während meiner Berufstätigkeit hatte ich wenig Zeit für Hobbys. Da brauchte ich fast alle Freizeit für meine Familie. Jedoch eines habe ich immer gemacht (schon seit über 40 Jahren): singen in einem Jodler-



U.T.: Welches sind deine Herzensanliegen für die christliche Gemeinde?

H.H.: Die Bibel birgt Geheimnisse. Es lohnt sich, diese zu entdecken. Wir hören in Affoltern Predigten und Bibelauslegungen, in denen man versteht, was gemeint ist. Ich erlebe da oft, dass mir plötzlich etwas aufgeht und mir etwas aufgedeckt wird, was mir vorher verborgen war.

U.T.: Du hast im Leben und Glauben schon eine ansehnliche Wegstrecke zurückgelegt. Was sind für dich Kostperlen auf diesem Weg?

H.H.: Was mir die Eltern vorgelebt haben, wird mir je länger desto wichtiger. Die Eltern haben uns nie körperlich gestraft oder sonst Gewalt angewendet. Aber sie haben uns klare Werte mitgegeben. Für mich war als Kind vieles selbstverständlich, z.B. Ordnung halten. Ich habe von frühester Kindheit an auch viel Prägendes und Gutes erlebt in der Sonntagschule. Ich bin zu Lydia Meyer in die Sonntagschule gegangen. Mein Vater ging in den Brüderverein, aber die Strafpredigten, die

mahl nehmen, finde ich das gut, wenn sie genügend darauf vorbereitet sind im kirchlichen Unterricht.

U.T.: Was ist deine Vision von Kirche?

H.H.: Es wird ein Miteinander sein. Wie z.B. in der Mission Christen unterschiedlichster Kirchen zueinander stehen. Da liegt eine grosse Verheissung darin. Meine Schwester war lange Jahre in der Mission des Brüdervereins in Neuguinea tätig. Dort arbeiten heute Katholiken, Angehörige des Brüdervereins und andere Christen miteinander und nicht mehr gegeneinander. In die Richtung des Miteinanders geht es auch, wenn heute ein Jodlerklub in einer Kirche singt oder Leute aus dem Brüderverein jodeln. Das wäre früher völlig undenkbar gewesen. Mühe habe ich, wenn aus der einfachen Wahrheit des einen Gottes etwas Kompliziertes gemacht wird. Manchmal auch durch die Theologen. Wichtig ist mir, dass die Kirche auch in Zukunft noch Platz hat in unserer Gesellschaft und dass sie das bleibt, was sie eigentlich ist, dass die biblische Botschaft uns erhalten bleibt.

klub. Die schönen Lieder und die gute Gemeinschaft haben mir immer Kraft gegeben.

Heute habe ich nun auch für anderes Zeit. Susanna und ich wandern gerne. Die Natur ist uns wichtig. Ich staune immer wieder über Gottes Schöpfung. Ich mache gerne den Garten und alle Arbeiten rund ums Haus. Ich habe auch einen grossen Teil des Innenausbaus unseres Hauses selbst gemacht. Manchmal helfe ich anderen und bin froh, wenn ich hie und da jemandem einen Dienst erweisen kann.

U.T.: Woher nimmst du deine Kraft und dein Beharrungsvermögen?

H.H.: Als ich jung war, wurde oft das Lied gesungen „Wenn nach der Erde Leid, Arbeit und Pein ich in die goldenen Gassen zieh ein“. Da habe ich mir immer Gedanken gemacht, weshalb Arbeit und Ausharren etwas so Mühsames sein soll. Für mich ist das nicht etwas Mühsames, sondern ein Geschenk.

U.T.: Hans, ich danke dir für dieses Gespräch und wünsche dir und deinen Lieben Gottes Segen auf eurem weiteren Weg.